

Nochmals Mainz, Speier, Worms. *)

Die Herren SCHNAASE und KUGLER haben meine Schrift über die obengenannten drei Dome im deutschen Kunstblatte einer eben so freundlichen wie eingehenden Besprechung unterworfen. Beide mir persönlich so nahe stehenden Kunstforscher sind hierzu vorzugsweise berufen. Seit mehreren Decennien stehen sie mit an der Spitze unserer Kunstgeschichte, deren letzte Ausbildung ihrem Fleisse, ihrer Einsicht, vorzugsweise verpflichtet ist; beide hatten neben HERRN WETTER die Geschichte der obengenannten Dome, welche selbst einen Angelpunkt der ganzen deutschen Kunstgeschichte bildet, zuerst wissenschaftlich festzustellen sich bemüht. Als ich es unternahm die charakteristischen Theile jener grossen romanischen Gewölbebauten, der bisher fast durchgehend herrschenden Ansicht entgegen, dem XII. Jahrhundert zu überweisen, (was KUGLER in Bezug auf den Dom zu Speier allerdings schon früher gethan,) war ich deshalb genöthigt jenen befreundeten Kunstforschern vorzugsweise entgegenzutreten. In der jetzigen Beurtheilung meiner Schrift führen sie nun die Discussion über den streitigen Gegenstand fort, theils die Differenz festhaltend, theils meiner Beweisführung zustimmend, theils auch den Standpunkt von einem neuen Gesichtspunkte aus betrachtend. Bei der Wichtigkeit der Sache ist die endliche Feststellung dieser Frage gewiss im höchsten Grade wünschenswerth, und ergreife ich deshalb nochmals die Feder, um die Gegen Gründe wiederum einer Prüfung zu unterwerfen.

Herr SCHNAASE, dessen zuerst erschienene Beurtheilung (Deutsch. Kunstbl. 1853 No. 45. 46.) ich hier zuerst ins Auge fasse, stimmt meiner Beweisführung nur in einem Punkte bestimmt bei, nämlich über das spätere Alter des Doms zu Worms, worüber er sich früher nicht ausdrücklich ausgesprochen hatte; er stimmt jetzt zu, dass die Weihe des J. 1181 sich auf den jetzigen Bau bezieht. Dagegen hält er an der Ansicht fest, dass die beiden anderen Dome dem XI. Jahrhundert angehören.

In Bezug auf den Dom zu Mainz macht er jedoch eine wesentliche Modification. Die Nachrichten der Vita Bardonis, (deren Vorhandensein ich gesprächsweise zuerst durch ihn erfuhr, ehe mir Dr. WATTENBACH die Correcturbogen derselben zur Benutzung mittheilte, welche ich jedoch, da meine Schrift bereits abgeschlossen war, nur in einer Anmerkung anführen konnte,) mussten seine frühere Annahme, dass der jetzige Dom der im J. 1037 beendete Bau sei, als unmöglich erscheinen lassen. Um aber doch dem XI. Jahrhundert

*) Die vielfachste amtliche und ausseramtliche Beschäftigung des Unterzeichneten hatte die Vollendung dieser, in der grösseren Hälfte bereits vor 2 Jahren niedergeschriebenen Antikritik leider bisher verhindert. Die Wichtigkeit des Gegenstandes wird die so späte Wiederaufnahme entschuldigen.